

Masterstudium auch ohne Bachelor – Hochschule Magdeburg-Stendal geht mit Pilotstudiengang M.A. Cross Media voran



Projekt Cross Media
www.ma-crossmedia.de
www.hs-magdeburg.de

Als weiterbildender Masterstudiengang verschreibt sich Cross Media dem Gedanken des lebenslangen Lernens und erfüllt damit eines der wichtigen Ziele der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). "Die wissenschaftliche Weiterbildung gehört zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben der deutschen Hochschulen", so HRK-Präsident Horst Hippler in Bonn. Unverzichtbares Mittel dafür sind die Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung und die Anerkennung beruflicher Kompetenzen. Die Hochschule Magdeburg-Stendal geht hier mit dem berufsbegleitend weiterbildenden M.A. Cross Media neuen Wege.

Cross Media ist ein Studienangebot, das die Fachgebiete Journalismus, Interaction Design und Management kombiniert. Es richtet sich an alle, die im engeren und weiteren Sinne mit den Neuen Medien zu tun haben, meist aus einer der Richtungen kommen und sich in den anderen Disziplinen fit machen müssen bzw. wollen. Zulassungsvoraussetzung für diesen Master sind ein erster akademischer Grad und mindestens ein Jahr Berufserfahrung. Jetzt können erstmals Studierende aufgenommen werden, die zwar über keinen ersten akademischen Grad, aber dafür über eine große **B e r u f s e r f a h r u n g** verfügen.

In einer sogenannten **E i n g a n g s p r ü f u n g** können Bewerber nachweisen, dass sie ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen in mindestens einem für Cross Media relevanten Fachgebiet haben. Sie sollen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden verfügen und ihr Wissen dem aktuellen Stand der Fachliteratur entsprechen - also einem BA-Abschluss äquivalentes Wissen und Kompetenzen besitzen. Nach Eingang eines Portfolios überprüft die Prüfungskommission die Kompetenznachweise und legt für jeden einen individuellen Prüfungsplan fest. Die erfolgreich bestandene Prüfung berechtigt zum Studium des Masters in Cross Media.

Cross Media ist ein Studiengang, der sich den Erfordernissen des modernen Kommunikations- und Medienmarktes verschrieben hat und dabei viele Mittel der modernen Kommunikationstechnik nutzt und somit sehr gut berufsbegleitend studierbar ist. Cross Media geht völlig neue Wege:

// Der Studiengang ist zu 80% online studierbar.

// Wir haben 4 Präsenzphasen/Semester.

// Wir immatrikulieren an 365 Tagen im Jahr.

// Wir bieten drei Modelle von Cross Media an: Master, Studienprogramm (Zertifikat), Einzelmodule.

// Wir erkennen beruflich erworbene Kompetenzen auf das Studium an.

// Bewerber_innen ohne ersten akademischen Grad können über die
Eingangsprüfung

in den Master aufgenommen werden.

// Wir bearbeiten komplexe (Real-)Projekte mit namhaften Praxispartnern und das zum großen Teil online.

// Wir bieten Teilzeitstudium in allen Aggregatzuständen an.

Der M.A. Cross Media besteht jetzt das dritte Jahr und wird vom Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium des Landes als innovativer Studiengang gefördert. Die Akkreditierung erfolgte unlängst.

Das Konzept des M.A. Cross Media basiert auf individueller Betreuung, kaum ein anderer Studiengang in Deutschland hat einen so guten Betreuungsschlüssel. Anregung und Kritik der Studierenden, aber auch der Praxispartner (MDR, Fraunhofer Gesellschaft, Tageszeitung Volksstimme, newthinking communications...) finden stets Eingang in die Gestaltung von Cross Media. Die Studierenden kommen aus ganz Deutschland. Durch das Blended-Learning-Prinzip kennen sie sich alle aus den Präsenzphasen, was für eine erfolgreiche Online-Arbeit sehr wichtig ist. Über Lernplattformen und virtuelle Klassenräume stehen die Studierenden in den Online-Phasen in Verbindung. Die vielen verschiedenen Tools machen dabei Lehrenden und Studierenden das Online-Lernen und -lehren auf abwechslungsreiche Weise möglich.

Unter dem Titel "Think CROSS - Change MEDIA" fand in diesem Jahr eine erste von der Hochschule initiierte Konferenz zum Thema statt und fand breiten Anklang bei Wissenschaftlern und Praktikern.